

# Spotlight

24. Jahrgang

Nr. 2, Ausgabe vom 19. Mai 2020

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2020



## Noch gar nicht angefangen und schon ein Hinweis auf's Ende!?



Ja, ganz bewusst! Denn wenn auch die Theaterwoche in der Spotlight nur virtuell stattfindet, planen wir doch für das Ende der Theaterwoche und damit langfristig eine gemeinsame Aktion, die ganz real - wenn auch an verschiedenen Orten - stattfinden soll: Es geht um eine gemeinsame Tanz-Theater-Aktion im Sinne von

Gemeinschaft, Dank ... Und diese ist auch in Zeiten von ganz bestimmten Beschränkungen problemlos durchführbar!

Im vergangenen Jahr endete die Theaterwoche nach der Werkstattpräsentation mit dem gemeinsamen Schluss-Sirtaki. Und das wünschen wir uns für den Samstag, den 23.05.2020 um 11.30 Uhr - eben an ganz vielen Orten!

Grundlage ist der **Rosenwalzer des Filmmusikers Eugen Dogan**. Das aus diesem Walzer stammende Spieluhrmotiv war auch Grundlage für die Werkstattarbeit: <https://youtu.be/mEMyZLaaRWc>

Die Redaktion

## Inhaltsverzeichnis

### Seite 1

Noch gar nicht angefangen und schon ...  
Trotz Corona Licht durchlassend sein

### Seite 2

Übungen aus den Werkstätten  
Ein- & Ausblicke

### Seite 3

Open Source

### Seite 4

Dies & Das: „Welche Leeren ...“  
Fragen an „Mister Theaterwoche“  
Impressum

## Trotz Corona Licht durchlassend sein Gedanken zur ausgefallenen Straßentheateraktion 2020

In den vergangenen Jahren begann die Theaterwoche immer - wenn denn alles gut ging - mit einer Straßentheateraktion in der Fußgängerzone in Korbach.

Das Organisationsteam quälten dann allerdings immer ganz andere Fragen:

- Wird es nicht regnen?
- Sind die Gruppen schon alle da?
- Wo ist das Transparent überhaupt?
- Wer kann das Transparent aufhängen?
- ...



Wenn diese Fragen dann alle irgendwie beantwortet werden konnten, das Wetter mitspielte und tatsächlich auch schon mehrere Gruppen in der Jugendherberge eingeecheckt hatten, dann wurde in einer ersten Aktion das Transparent durch die Stadt getragen, um am Berndorfer Tor aufgehängt zu werden - wenn denn überhaupt Platz dafür

da und auch die Genehmigung vorhanden war. Es machte dann in den nächsten Tagen durchsichtig oder eben transparent, dass die Theaterwoche stattfindet.

In der Fußgängerzone - vornehmlich im „Loch“ - stellten sich die ersten anwesenden Gruppen mit kleinen szenischen Aktionen vor.

So machten sie transparent oder ließen sie durchschimmern, was in den nächsten Tagen auf den Bühnen der Stadt Korbach und auch immer wieder in der Umgebung gezeigt werden würde.

Die Redaktion



# Übungen aus den Werkstätten auch für das alltägliche Leben

## vorgestellt von Michal Dufek, Prag & Nadine J.M. Knauer, Gudensberg

### Spiel-Übung „Stellt euch Situationen vor“

Jeden Tag könnt ihr euch z.B. vorstellen, dass ...

- ein Stuhl sehr schwer ist.
- eine Zeitung klebrig ist.
- der Boden sehr heiß ist.
- ein Raum sehr eng ist.
- usw.

und diese Vorstellungen spielerisch, möglichst pantomimisch, umsetzen.

**Anregung:** Am Ende des Tages könnt ihr ein kurzes Video mit euren Umsetzungen innerhalb eurer Gruppe austauschen oder andere soziale Medien oder auch Instagram (s.u.) nutzen. Und vielleicht kann am Ende der Woche ein Gewinner des Tages oder der Woche ermittelt werden und dieser Gewinner könnte dann eine Clownnase und einen Stein als Preis zum Gedenken an die Theaterwoche Korbach 2020 erhalten.

(Michal Dufek)

### Knochenklopfen (Wahrnehmung, Einzel-/Partnerübung)

Klopfe die Knochenstruktur deines Körpers mit den Fingerknochen ab. Beginne entweder von oben oder von unten in folgender Reihenfolge: Finger –

Hand – Unterarm – Oberarm – Schlüsselbein – Gesicht – Schädel – Schulterblätter – Brustbein – Rippen – Hüfte – Steißbein – Sitzbeinhöcker – Oberschenkel – Schienbein – Wadenbein – Fußknochen.

Streiche anschließend mit den Händen deine Hauthülle von oben nach unten ab! Wenn du Schwierigkeiten hast, einzelne Stellen deines Körpers zu erreichen (z.B. Schulterblätter), kann ein Bambusstab oder ein Partner helfen! Doch seid achtsam miteinander und sprecht über die Intensität des Abklopfens.

**WICHTIG:** *Beginnt immer erst mit der rechten Seite (linke Faust klopft zuerst), damit sich euer Herz an die erhöhte Durchblutung langsam gewöhnen kann!*

**Ziel:** *Körperstrukturen in der Tiefe wecken; Durchblutung steigern; Aktivieren; Präsenz erhöhen; Achtsamkeit mit dem eigenen Körper und dem Körper meines Spielpartners*

### Handlungsmöglichkeiten (Emotionen, Einzel-/Partnerübung)

Führe eine Alltagshandlung (z.B. Schuhe binden, eine Tür öffnen, den Tischdecken usw. SEI KREATIV!) mehrmals mit unterschiedlichen Emotionen durch (Glück, Trauer, Wut, Angst, Ekel, Überraschung). Die Spielpartner beobachten. Der aktive Spieler spürt in sich hinein. Reflektiert gemeinsam anschließend im Gespräch: Was macht euer Körper anders? Was macht eure Mimik? Wie verändert sich euer Tempo? Sind eure Bewegungen kraftvoll oder leicht? Wie verhält sich die Präsenzenergie? Wo befindet sich euer Schwerpunkt? Welche Emotion ist für euch persönlich besonders interessant und warum?

**Ziel:** *Verbindung von Körperwahrnehmung und Emotion; Emotionszugang über Handlungen; Bewusstmachung von Präsenzenergien*

(Nadine J.M. Knauer)



## Ein- & Ausblicke

### Was in den Spotlighthausgaben zu lesen und was auch noch geplant ist

In der Zeit vor Corona verstand sich die Spotlight u.a. als kleine Gedächtnisstütze, die die Ereignisse und Aufführungen der Theaterwoche aufgriff und immer wieder auch „spotlight“-artig darstellte und i.d.R. vor der Abendaufführung gelesen werden konnte. Das wird in diesem Jahr etwas anders sein, aber ganz wie in der realen TW gibt es seit Montag, 18.05.20 täglich eine vierseitige Ausgabe. Diese steht dann i.d.R. ab ca. 18.00 Uhr als Download über die Adresse [www.theaterwoche-korbach.de](http://www.theaterwoche-korbach.de) zur Verfügung.

Inhaltlich sind diese vier Seiten wie in der Theaterwoche auch mit Stückbeschreibungen in einer festen Länge und „Rand“-Bemerkungen gefüllt. Die Stückbeschreibungen entstehen in diesem Jahr auf der Grundlage der eingereichten Bewerbungsunterlagen und die Autoren nehmen ggf. auch zusätzlich mit den Gruppen Kontakt auf.

Als eine vierseitige Beilage zur Samstagsausgabe befindet sich mit Hilfe der Werkstattleitungen die Zusammenstellung der von ihnen angedachten ersten Vision eines potenziellen Werkstattergebnisses in Vorbereitung. Die Werkstattleitungen stellen auch (Theater-)Übungen zur Verfügung, die nicht nur in der Theaterarbeit eingesetzt, sondern auch in Zeiten von Corona in anderer Weise behilflich sein können. Diese Übungen können nachgemacht oder erprobt werden.

In Anlehnung an den Abschluss der Werkstattpräsentation aus dem vergangenen Jahr mit dem Sirtaki-Abschlussstanz regen wir in diesem Jahr einen dezentralen Tanz gerade unter den Gruppen als Bindeglied und auch als Dank an. Der besondere Zufall wollte es, dass in dem geplanten Tanz auch das Spieluhrmotiv aus der Werkstattarbeit aufgegriffen wird, was dann natürlich bei dem gemeinsamen Abschlussstanz im „Loch“ einen schönen Wiedererkennungswert bedeutet hätte. Für einen Einstieg noch einmal der Link: <https://youtu.be/mEmyZLaaRWc> (es geht nur um die Musik!).

Zusätzlich bringen wir täglich einen Musikvorschlag, der sich i.d.R. auch in der Theaterarbeit einsetzen lässt.

Vielleicht besteht die Chance oder Möglichkeit des diesjährigen Spotlight-Projektes darin, wie in einem Ritual ab Montag, 18.05. täglich bis Samstag die Zeitschrift abzurufen, vielleicht täglich die Theaterübungen zu erproben, (gemeinsam) die Musik zu hören und dazu „etwas“ zu machen, den Walzer dezentral vorzubereiten, was gar nicht todernst sein muss, sondern hoffentlich auch Spaß macht, um ihn dann am Samstag, den 23. Mai 2020 um 11.30 Uhr an den verschiedensten Orten aufzuführen oder nur die Musik zu spielen oder ... oder ... oder ...

Über alle diese Aktionen können Fotos entstehen, um sie auf Instagram <http://instagram.com/theaterwochekorbach> einzustellen. Und vielleicht ist das dann ein Grundstock für eine Nachlese zur Theaterwoche.

Die Redaktion

## Open Source

### Debugging für das Programm „Individuum“

Nach der Geburt ist erstmal alles ganz einfach. Wir sind von uns und der Welt begeistert und erfreuen uns stundenlang an den kleinsten Kleinigkeiten. Doch irgendwann merken wir, dass unsere Mitmenschen nicht immer von allem, was wir tun, so begeistert sind wie wir. Die Entwicklung, dass Menschen, seien es unsere Eltern, LehrerInnen oder MitschülerInnen, anfangen uns zu sagen oder zu zeigen, dass manche Verhaltensweisen nicht in Ordnung sind, ist ganz normal und nennt sich Erziehung. Wann allerdings ist es modern geworden, sich von etwas Leblosem sagen zu lassen, was wir wollen und wie wir uns zu verhalten haben?

Dieser besorgniserregenden Entwicklung hat sich die Gruppe „rohestheater“ aus Aachen dieses Jahr verschrieben. Mit einem minimalistischen Bühnenbild, das zuerst nur aus einer Leinwand und einem großen Handy in Form einer Rampe bestand, vielseitig eingesetzt wurde und später nur um vereinzelte Kostüme ergänzt wurde, um das Menschliche hervorzuheben, führten sie uns in die Welt der Worte. Erst gesprochen, dann im Binär- und Hexadezimalsystem (Zahlensysteme). Der Beginn der Entfremdung vom Menschlichen auf der Bühne. Weiter ging es mit Bewegungen, die mehr an fremdgesteuerte Puppen statt Menschen erinnerten, mit denen sich die Gruppe

das ganze Stück lang über die Bühne bewegte und mit einer Schwarzlichtbestrahlung schloss, die nur noch ein feingliedriges Netz auf den Gesichtern der DarstellerInnen sichtbar machte. Doch was könnte damit gemeint sein?

Unser Alltag ist bestimmt vom Außen. Aber während dies früher hieß, dass zum Beispiel unsere Eltern uns von einem unsicheren Job abhalten wollten, setzen wir uns heute so vielen Einflüssen aus, dass wir oft gar nicht mehr wissen, was wir überhaupt wollen und was in uns vorgeht. Die sozialen Medien diktieren uns, was gerade angesagt ist, und führen uns immer wieder vor Augen, was für ein tolles Leben manche Menschen haben. Über Gefühle oder das, was uns wirklich bewegt, spricht eigentlich niemand mehr, weil wir durch so viel Ablenkung durch immer mehr Filme, Serien, Spiele, Konsumgüter und Freizeitmöglichkeiten gar keinen Kopf mehr haben, uns einfach hinzusetzen und in uns zu gehen. Besonders, wenn durch Algorithmen das System weiß, was uns gefällt und immer mehr daran angepasste Angebote macht. Da ist es manchmal einfacher, sich berieseln und von seinen Sorgen ablenken zu lassen, statt sich ernsthaft damit zu befassen. Wir füllen das Loch in unserem Herzen zunehmend mit Konsum und hinterfragen immer weniger.

Doch nicht nur auf persönlicher Ebene nimmt uns die Technik immer mehr Entscheidungen ab. Rohestheater machte auch auf das Phänomen des Gesichtslesens durch die Gesichtspartien oder Mikromimik aufmerksam und zeichnete ein Bild, in dem Maschinen uns analysieren, um herauszufinden, wie wir ticken oder was wir denken. Doch können Maschinen die Komplexität menschlicher Gefühle irgendwann wirklich nachvollziehen?

Ein Gedanke ließ mich nach dem Stück auf jeden Fall nicht mehr los. Nicht viele kennen sich mit Informatik und Technik wirklich aus, doch während wir fremden Menschen misstrauen oder sie gar stigmatisieren, weil wir sie nicht verstehen, wie kann es dann sein, dass wir so viele Teile unseres Lebens einem hochkomplexen Konstrukt anvertrauen, das im Verborgenen arbeitet, uns Gedanken, Bilder und Meinungen in den Kopf setzt und vielleicht irgendwann entscheidet, ob wir kriminell sind oder nicht? Was machen Technik und Internet mit uns, dass wir uns nicht nur lenken lassen, sondern uns lenken lassen wollen? Wann haben die Menschen angefangen, sich als Datenquelle nutzen zu lassen und wann hören wir auf, uns selbst die Ketten der Versklavung anzulegen, von denen wir nicht mal genau wissen, wer sie hält?

Lina



## Dies & das: „Welche Leeren ziehen wir nach Corona?“

... so lautete tatsächlich eine Zwischenzeile in einer renommierten Tageszeitung in OWL ... und so war sie auch geschrieben: „Leeren“!

Tröstlich, dass auch professionelle Zeitschriften ihre Rechtschreib- und auch Grammatikfehler machen. Dabei muss man sagen: Dieser Fehler „Leere“ in dieser Überschrift hat schon was ...

Damit wir keine Fehler machen, haben wir zunächst einmal in dem uns von Petra zur Verfügung gestellten Foto eine Leere reingebracht, denn eigentlich sitzt

in der Mitte neben der Queen noch eine weitere Person (Recht am eigenen Bild).

Wir haben natürlich weitere Lehren aus der Vergangenheit gezogen und arbeiten trotz räumlicher Trennung mit Petra - allerdings ohne Queen - in einem recht aufwendigen Verfahren zusammen, um unsere sonstigen Fehler zu minimieren, dabei vermissen wir nicht nur die kurzen Wege zwischen Redaktions- und Festivalbüro! Es ist im Homeoffice doch leerer und es fehlt einfach das „Korbach-Feeling“ oder kurz: Es ist leer!



## Impressum:

„Spotlight“ ist seit vierundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach.

Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landesschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden.

In der diesjährigen Sondersituation arbeiten mit:

### MitarbeiterInnen

Lina Benndorf, ehemalige Schülerin der

ALS, inzwischen in der Ausbildung in Kassel

Helmuth Feide, Student in Aachen, Mitglied der Theatergruppe an der Mies-van-der-Rohe-Schule in Aachen

### Im Hintergrund

Michael Schwarzwald, Warburg

**Druck:** Eigendruck als PDF-Dokument

**Auflage:** nicht einschätzbar, da die Spotlight über die Adresse

[www.theaterwoche-korbach.de](http://www.theaterwoche-korbach.de)

auf der 1. Seite frei zur Verfügung steht. Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Mittwoch, 20. Mai 2020 hoffentlich pünktlich **um 18.00 Uhr.**

## Fragen an „Mister Theaterwoche“

Werner Hartmann begleitet(e) in unterschiedlicher Art inzwischen seit über 40 Jahren die Theaterwoche und erhielt im Rahmen



des 70. Geburtstages der Theaterwoche als „Mister Theaterwoche“ eine Auszeichnung. Die Redaktion hat ihm einige Fragen gestellt und folgende Antwort erhalten:

Eine Theaterwoche auf „der Kippe“, also in dieser Art, habe ich nicht erlebt. Die Schließung der Jugendherberge vor einigen Jahren aufgrund der Umbaumaßnahmen empfand ich nicht als Nachteil für diese Veranstaltung. Die gemeinsame Unterbringung in einer Sporthalle hat damals eher zu einer Stärkung des von Frank Herdemerten beschriebenen „Korbach Feelings“ beigetragen. Ich erinnere nur an das Bierzelt der Aachener Gruppe auf dem Hauerparkplatz und das Catering im Gemeindezentrum St. Marien.

Es hat zwar schon einmal eine Denkpause in der Geschichte der Theaterwoche gegeben, dies ist jedoch mit der diesjährigen Situation nicht vergleichbar. Die damalige Denkpause war für die Neukonzeptionierung der TWK unbedingt notwendig, um ihren Bestand dauerhaft zu sichern.

Für die Zukunft befürchte ich durch die diesjährige Pause leider noch weniger Bewerbungen von Spielgruppen. Deshalb habe ich mich über jede Bewerbung für 2020 gefreut und ich hoffe, dass wir uns alle 2021 bei der Theaterwoche gesund und munter wiedersehen.



## Altbewährtes bewahren und Neuem Raum gewähren

Liebe Gäste, Zuschauer, aktive und passive Besucher der Theaterwoche Korbach,

Uli Staps aus Berlin wies in der Zeitschrift „Spiel & Theater“ auf die besondere Bedeutung der Theaterwoche Korbach hin und machte für den Verein Werbung in dem Sinne, dass er appellierte, Mitglied zu werden: Sollte es uns langfristig tatsächlich einmal gelingen, einen Verein aus 500 Mitgliedern zu schaffen, dann wäre wohl die Theaterwoche Korbach auch auf längere Zeit gesichert! ... und dass wir etwas erreichen können, das macht die Entwicklung der Theaterwoche deutlich, denn sie ist wieder im Etat des Kreises!

Arbeiten Sie mit uns an der Zukunft und Mitgestaltung der Theaterwoche Korbach, auf dass sie noch viele Geburtstage feiern kann!

Bei Interesse sprechen Sie uns an!

Der Förderverein

